

ZENTRUM FÜR SOZIALE INNOVATION
Arbeitsgruppe Technik und Kultur
Plößlgasse 2
A-1040 Wien



Projektteam:

Roland ALTON-SCHEIDL (Kontaktperson)
Josef HOCHGERNER
Andrea HÖGLINGER
Martina MOLNAR
Margot PILZ

Kurzinformation und Trendübersicht zu:

Technologische Kultur.

Eine Studie über die künstlerische Auseinandersetzung mit neuen Technologien.

(Durchgeführt im Auftrag des Bundesministeriums für Unterricht und Kunst;
Projektabschluß September 1992)

Die Arbeitsgruppe Technik und Kultur des Zentrum für Soziale Innovation führte 1992 eine Studie über Arbeitsweisen, Schaffensbedingungen und Problemlagen österreichischer Künstler und Künstlerinnen, die sich mit dem Thema Technik auseinandersetzen, durch. Ihre besondere Exposition gegenüber technischen Entwicklungen einerseits und gesellschaftlichen Auseinandersetzungen, an denen Kunstschaffende teilhaben, andererseits wurde als besonders interessantes Untersuchungsfeld eingeschätzt.

Eine empirische Untersuchung auf der Basis von 86 Erhebungen durch Fragebögen, Interviews und diversem Dokumentationsmaterial wurde einer qualitativ-interpretativen Analyse unterzogen; wichtige Ergebnisse sind in nachfolgender Trendübersicht zusammengefaßt. Eine zweite Säule der Studie bilden theoretische Analysen zu einer Technologischen Kultur durch Sichtung einschlägiger Literatur. Desweiteren wurde anhand eines Modells der am künstlerischen Schaffensprozeß Beteiligten versucht, Beziehungsmuster zwischen den Bereichen Produktion, Distribution und Konsumtion aufzuzeigen.

Neben der Darstellung einzelner Strukturförderungsmaßnahmen in europäischen Ländern werden Grenzen, aber auch Alternativen der öffentlichen Subventionierung und von marktkorrigierenden Maßnahmen erläutert. Konkrete Vorschläge zur medialen Vernetzung, zur Durchführung einer Veranstaltungsreihe, für die Schaffung von Infrastruktureinrichtungen und die Erweiterung von Mitspracherechten der Künstler und Künstlerinnen bei kulturpolitischen Entscheidungen werden aufgezeigt.

Themen und Bezüge

Raum und Zeit

Innere Verfasstheit

Vernetzung im virtuellen Raum

Interaktivität

Präsentation/Gestaltung

Forschung von Lehren und Instabilitäten

Abgaben von Gestaltungsvorbildern

Methoden von Medien- und Strukturen

Nebenmärkte (Bühnen/Sprachspiele, Radio, Film)

Modelle von Kunst

Selbstreferenzialität (Kunst/Szena)

Wissenschaftliche Aufklärung von Kunst

Bestimmungen (Bühnen/Film)

Erleben von Kunst

Musiktheorie/Gestaltung

Theorie/Kunsttheorie (Kunst)

Interdisziplinäre Kunst

geschichtliche/linguistische

Mathematik/Chemie

Theorie/Soziologie

Produktionsspezifika

Prozesshaftigkeit der Arbeit steht im Vordergrund

Spartenübergreifende Kooperationen zwischen Künstlern/Technikern und Wissenschaftlern

Hybride Werke

Wiederverwertung von Ideen und Materialien

Werkzeuge sind teuer und veralten schnell

Beherrschung der Technik erfordert Spezialwissen

Vereinfachung technischer Verfahren die sich als Schlüssel zum Erfolg

Kritik gegenüber (Kunst) über dem Schöpfer ohne künstlerische Qualität

Machine wird als Generator eines Bildes von Möglichkeiten verstanden

Präsentation

Auf Festivals, im urbanen öffentlichen Raum (Plakatwände, öffentliche Verkehrsmittel)

In Massenmedien (Zeitung und Radio)

In Werkstätten und Kulturzentren

Mangel an geeigneten Aufführungsplätzen für elektronische Musik, Performances und Multimedia-Events

Absicht der Einbindung der Rezipienten

vielfach an räumlichen Gegebenheiten und technischer Komplexität

Aufwendiger Transport und lange Aufbauzeiten am Präsentationsort

Zugänge zu medialen Räumen sind sehr beschränkt und unterliegen vielfach inhaltlichen Auflagen

Organisationsformen

Hoher Grad an Organisation (Vereinsbildung)

Anwachsen von Kreativen und Künstlern, da Betriebsmittel vorerst billig

Starke Bindung der Mitarbeiter an Projekte

Arbeitsorientierte Zusammenschlüsse mit geringen sozialen Komponenten

Technologische Kultur ist keine reine Männerdomäne

Vielfach Anbindung an Bildungseinrichtungen

Telegrafische Medien (Fax, Mailbox) finden zunehmend Anwendung

Wunsch nach weiterer Vernetzung zwecks Kooperations, Programmaustausch und Ausschreibungstermine

Börsen für Vermittlung von Fachleuten und KunststudentInnen wäre wünschenswert

Finanzierung

Auseinanderetzung mit neuen Technologien trifft auf einen Kunstmarkt mit geringer Nachfrage

Schwierigkeit, Idee in für den Förderer verständliche Worte zu fassen

Mäzene gibt's wenige

Zugangsprivilegien zu technischen Ausrüstung bestimmen Erfolg

Vereinzelte/parallele Firma/Dienstleistungen im Medienbereich

Allgemeiner Wunsch nach verstärkter Subvention von Projekten und Infrastruktureinrichtungen

Wunsch nach öffentlich verwalteten Geräte-pool

Wunsch nach einem elektronischen Bauhaus und/oder einem Musikhaus

Private oder öffentliche Vermittlungseinrichtungen sollen Image und Kontakte zur Wirtschaft herstellen

Expertenvallierung einer empirischen Untersuchung von 86 Kunstschaffenden und Initiativen in Österreich, durchgeführt im Zeitraum Jänner bis Juni 1992 am Zentrum für Sozial Innovation (ZSI) im Auftrag des Bundesministeriums für Unterricht und Kunst.

Trends der künstlerischen Auseinandersetzung mit neuen Technologien